

## BERLIN AKTUELL

Ausgabe 159  
23. Juni 2017

### TRAUER UM HELMUT KOHL

Ein großer Deutscher, ein großer Europäer ist von uns gegangen.



Foto: CDU/CSU / Daniel Biskup

Dr. Helmut Kohl, Altbundeskanzler und ehemaliger Ministerpräsident von Rheinland-Pfalz, ist am vergangenen Freitag im Alter von 87 Jahren verstorben. Die Anteilnahme am Verlust des Kanzlers der Einheit ist in Deutschland, Europa und weltweit sehr groß.

Mit Helmut Kohl verliert Deutschland und verliert Rheinland-Pfalz einen unermüdlichen Kämpfer für die europäische Idee. Sein Mut und seine Entschlossenheit haben aus der Chance der Wiedervereinigung ein geeinigtes Deutschland und ein vereintes Europa werden lassen. Unser Heimatland verdankt dem Altkanzler sehr viel.

Bis zuletzt war Helmut Kohl an seiner CDU in Rheinland-Pfalz interessiert und ein wichtiger Bestandteil unserer Partei und unserer Identität. Er wird uns in unserer Mitte fehlen. Bei einem Besuch Helmut Kohls in der CDU/CSU-Bundestagsfraktion hatte ich 2012 noch die Gelegenheit, ihn persönlich zu treffen. Er war eine beeindruckende Persönlichkeit, die die deutsche Geschichte gestaltet und bis zuletzt die Entwicklung unseres Landes aufmerksam verfolgt hat.

Ein großer Deutscher, ein großer Europäer ist von uns gegangen. Ich verneige mich in Dankbarkeit und Respekt vor der Lebensleistung des Kanzlers der Einheit.

Fotos:

(oben) 2012 besuchte Altkanzler Dr. Helmut Kohl die CDU/CSU-Bundestagsfraktion in Berlin. Bei dem Besuch hatte ich Gelegenheit, kurz mit ihm zu sprechen und ihm die Grüße der CDU Rheinland-Pfalz zu überbringen. Es war zu spüren, dass ihm seine alte Wirkungsstätte immer noch am Herzen lag.

(unten) Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen der CDU Landesgruppe Rheinland-Pfalz habe ich mich in das Kondolenzbuch für Helmut Kohl im Bundeskanzleramt eingetragen.



Foto: Bundesregierung / Stefanie Loos

## DIGITALISIERUNG

### Fahrplan ins Gigabit-Zeitalter beschlossen

Neben den Verkehrswegen bilden auch die Breitbandnetze das Rückgrat unserer Infrastruktur. Schnelles Internet gehört zu einer modernen Daseinsvorsorge und ist für die Eifel nicht nur ein wesentlicher Standortfaktor, sondern überlebenswichtig. Die Möglichkeiten der Digitalisierung sind schier unbegrenzt. Leistungsfähige Breitbandverbindungen vereinfachen den Alltag, schaffen Arbeitsplätze und werten den ländlichen Raum auf.

In der CDU/CSU-Bundestagsfraktion hatten wir uns 2014 mit der Digitalen Agenda das Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2018 eine flächendeckende Verfügbarkeit von Anschlüsse mit einer Geschwindigkeit von 50 Mbit/s zu erreichen. Derzeit stehen 76 Prozent aller deutschen Haushalte 50 Mbit/s zur Verfügung. Wir sind zuversichtlich, unser ambitioniertes Ziel bis 2018 erreichen zu werden.

Doch der Datenhunger wächst. Mit jeder neuen Anwendung steigt der Breitbandbedarf. Auch das Internet der Dinge, die Vernetzung von Alltagsgegenständen mit der digitalen

Welt, wird unsere Interaktion mit der Umwelt auf absehbare Zeit revolutionieren. In der Folge nimmt der deutsche Datenverkehr im Internet jedes Jahr um durchschnittlich 19 Prozent zu. Megabits werden nicht reichen. Unser nächstes Ziel ist daher der Gigabit-Anschluss. Diese Woche haben wir in der CDU/CSU-Fraktion den Fahrplan beschlossen, mit dem dies gelingen soll.

Das von mir mitentwickelte Positionspapier setzt das ambitionierte Ziel, bis spätestens zum Jahr 2025 in ganz Deutschland Anschlüsse mit mind. 1 Gbit/s anbieten zu können. Dafür werden wir gezielte Anreize für den privatwirtschaftlichen Ausbau setzen und die Kooperation mit Unternehmen im Rahmen der ‚Netzallianz‘ deutlich verstärken. Außerdem soll Glasfaser in Bildungs-, Forschungs- und Gesundheits-

einrichtungen ebenso schnell Realität werden wie die lückenlose Versorgung mit dem 5G-Mobilfunkstandard entlang aller überörtlichen Straßen und Bahnstrecken.

Dort, wo es sinnvoll ist, können auch andere Technologien vorübergehend Abhilfe schaffen. Aber Zukunft gibt es nur mit dem Glasfaserkabel in jedes Haus. Dafür empfehlen wir jährliche Gesamtinvestitionen in das Glasfasernetz von mindestens 3 Mrd. Euro.



#### Ausbau der digitalen Infrastruktur - Die nächsten Schritte

Positionspapier der  
CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag

Beschluss vom 20. Juni 2017

Die größte Sorge bereitet uns der ländliche Raum, in dem im Schnitt nur einer von drei Haushalten 50 Mbit/s erreicht. Je nach Bundesland unterscheidet sich die Versorgungssituation auf dem Land enorm, da die Förderung des Breitbandausbaus in den Aufgabenbereich der Länder fällt. Während andere Bundesländer handeln, schauen die Rheinland-Pfälzer in die Röhre. Bayern zahlt seinen Gemeinden jährlich 300 Mio. Euro, Rheinland-Pfalz ist der Breitbandausbau im Haushalt des laufenden Jahres gerade einmal 13 Mio. Euro wert. Daher habe ich mit meinen Unionskollegen im Verkehrsausschuss des Deutschen Bundestages zwei Förderprogramme gestartet, mit denen der Bund bis zu 70 Prozent der Ausbaukosten übernehmen kann. Den Landesregierungen, die den Anschluss verlieren, greifen wir bis Ende

der Laufzeit mit mehr als 4 Mrd. Euro unter die Arme.

Mittlerweile werden alle Landkreise meines Wahlkreises mit Fördergeldern des Bundes unterstützt. Das ist ein großer Erfolg für die Region, aber nur der Startschuss für die Kraftanstrengungen, die noch folgen müssen. Zuvorderst ist die rheinland-pfälzische Landesregierung gefordert, an dieser Stelle ihre großen Ankündigungen auch finanziell zu hinterlegen. Auf dem Digitalgipfel in Ludwigshafen vor

wenigen Wochen verkaufte Wirtschaftsminister Wissing die 50 Mbit-Marke als „unser Ziel“ und das Erreichen von 76 Prozent Abdeckung als seinen Erfolg. Die Wahrheit ist: Würde Berlin aufhören, Mainz die Breitband-Rechnung zu bezahlen, würden die Menschen in der Eifel von der Zukunft abgeschnitten. Denn wer zu langsam unterwegs ist, verliert den Anschluss. Daher werde ich weiter dafür kämpfen, dass Gigabit und Glasfaser bis in das letzte Dorf der Eifel kommen. Dies versprechen selbstredend alle Parteien. Doch nur die CDU hat gehandelt und

die dafür notwendigen Summen auch tatsächlich in die Hand genommen. Für manche mögen Digitalisierung und Breitbandausbau ein nützlicher Marketing-Gag sein. Für mich ist sie die Gretchenfrage, die über die Zukunft unserer Heimat mitentscheidet.

Hier geht es zum Positionspapier:

<http://bit.ly/2t1BqpA>

## IMPRESSUM

V.i.S.d.P.:

Patrick Schnieder MdB

Platz der Republik 1

11011 Berlin

Tel.: 030/227 71883

Fax: 030/227 76240

[E-Mail](#) • [Webseite](#)

[Facebook](#) • [Twitter](#) • [Youtube](#)

## WAHLKREIS I

### Unternehmensbesuch in Wiesbaum

Die Firma Premosys in Wiesbaum baut Sensoren, die in der Lage sind, Farbmischungen genau zu definieren. Diese sogenannte Optoelektronik ist vor allem dort wichtig, wo Farben in der Industrie eingesetzt werden. Beispielsweise in der Autoindustrie, in der Nahrungsmittelindustrie oder auch in der Medizintechnik.

Bei einem Unternehmensbesuch stellte Geschäftsführer Matthias Kuhl sein Unternehmen vor. Es ist beeindruckend, was für hervorragende Produkte hier in der Eifel hergestellt werden. Internationale Unternehmen zählen zu den Kunden des Wiesbaumer Unternehmens und die Firma wächst weiter.

Premosys ist ein Unternehmen, in dem neue Ansätze verfolgt werden. Dafür ist es kürzlich mit dem Innovationspreis Rheinland-Pfalz ausgezeichnet worden.

Nach einem gemeinsamen Rundgang durch das Unternehmen gab Geschäftsführer Kuhl noch einen Ausblick auf die Weiterentwicklung. Premosys hat in Kalenborn-Scheuern ein neues Technikum errichtet und wird die Räumlichkeiten bald beziehen. Matthias Kuhl freut sich

auf die Weiterentwicklung: „Wir haben damit die Möglichkeit, uns zu vergrößern und neue Arbeitsplätze in unserer Region zu schaffen. Wir setzen auf Bar-

rierefreiheit und möchten auch Menschen mit Behinderungen ermöglichen, bei uns zu arbeiten.“



Foto: Premosys

Geschäftsführer Matthias Kuhl (mitte) präsentierte Patrick Schnieder MdB (links) und Gordon Schnieder MdL (rechts) das Unternehmen aus Wiesbaum.

## DEUTSCH-AMERIKANISCHER JUGENDAUSTAUSCH

### Mit einem Stipendium des Bundestags in die USA oder als Gastfamilie einen Austauschschüler aufnehmen

Seit über 30 Jahren fördert der Deutsche Bundestag gemeinsam mit dem US-Kongress den Jugendaustausch zwischen Deutschland und den USA. Im Rahmen des Parlamentarischen Patenschafts-Programms (PPP) erhalten deutsche und amerikanische Jugendliche Vollstipendien für ein Austauschjahr im jeweils anderen Land. Bundestags- und Kongressabgeordnete engagieren sich als Paten für die jungen „Kultur-Botschafter“.

#### Noch bis zum 15. September um ein Austauschjahr-Stipendium bewerben

Als Pate im PPP rufe ich Schülerinnen und Schüler und Auszubildende zur Beteiligung am transatlantischen Austausch auf. Ab sofort können Jugendliche sich um eines der Stipendien für das

Austauschjahr 2018/19 in den USA bewerben, Bewerbungsschluss ist der 15. September 2017. Während ihres Aufenthaltes in den USA leben die Jugendlichen in einer Gastfamilie und besuchen eine Schule vor Ort. So tauchen sie vollständig in die amerikanische Kultur und den dortigen Alltag ein.

Die PPP-Stipendien sind Vollstipendien, die den kompletten Kostenbeitrag für das Austauschjahr abdecken – inklusive Reise, Versicherung, Organisation und Betreuung. Die Bewerbung ist direkt über die Website des Bundestags möglich: [www.bundestag.de/ppp](http://www.bundestag.de/ppp)

#### Als Gastfamilie zu Hause eine andere Kultur entdecken

Parallel werden im Wahlkreis Gastfami-

lien gesucht, die ab August/September 2017 einen der diesjährigen US-amerikanischen PPP-Stipendiaten für ein Schuljahr bei sich aufnehmen möchten. Gastfamilien haben die Möglichkeit, ein Austauschjahr im eigenen Zuhause zu erleben. Sie ermöglichen einem jungen Menschen aus einem anderen Land eine einmalige Erfahrung und gewinnen selbst ein internationales Familienmitglied hinzu.

Interessierte Familien können sich direkt bei der für den Wahlkreis zuständigen Austauschorganisation Youth For Understanding (YFU) melden: Telefonisch unter 040 227 00 20 oder per E-Mail an [gastfamilien@yfu.de](mailto:gastfamilien@yfu.de).

## DASEINSVORSORGE

### Stadtwerke Trier sind starker Partner in der Daseinsvorsorge für die ganze Region

Beim Tag der Daseinsvorsorge präsentierten die Stadtwerke Trier (SWT) ihr Engagement für die Region und gaben den Bundestagsabgeordneten der Region Einblick in die breite Produkt- und Arbeitspalette.

Die Stadtwerke Trier sind für die Menschen in unserer Heimat ein verlässlicher Partner, wenn es um Fragen der Daseinsvorsorge geht. Zum Geschäftsfeld zählen ganz unterschiedliche Elemente des täglichen Lebens: Beispielsweise Trinkwasserversorgung, Stromerzeugung, Entsorgung, Öffentlicher Personennahverkehr und auch Breitbandinternet. Es ist beeindruckend, wie viel Expertise die SWT in ihrem Haus bündelt und dem Bürger aus einer Hand zur Verfügung stellt.

Im Gespräch mit weiteren Abgeordneten und mir stellte der Vorstand der SWT seine Zukunftsstrategien vor und erläuterte derzeitige Projekte, die die Versorgung in der Region Trier weiter verbessern sollen. Mit dem „Regionalen Verbundprojekt Westeifel“ in Zusammenarbeit mit der Kommunale Netze

Eifel AöR entwickeln die Stadtwerke derzeit ein großes spartenübergreifendes Infrastrukturprojekt zwischen Trier und der nordrhein-westfälischen Grenze. Neben der Weiterentwicklung der Trinkwasserversorgung und dem Ausbau des Glasfasernetzes und der Erdgas- und Stromleitungen ist die Vernetzung der vorhandenen Biogasanlagen ein wichtiger Projektbaustein für die ländliche Region. „Im Rahmen der Biogaspartner Bitburg GmbH vernetzen

wir gemeinsam mit kommunalen und privaten Partnern mehrere Biogasanlagen im Projektgebiet und werden das überschüssige Biogas zentral aufbereiten, um es ins Erdgasnetz einzuspeisen. So schaffen wir eine Pers-

pektive für vorhandene Biogasanlagen, die in den nächsten Jahren aus dem EEG auslaufen“, erläutert Technik-Vorstand Müller. Denn Biogas - insbesondere wenn es zu Bioerdgas aufbereitet im Erdgasnetz zur Verfügung steht - bietet flexible Einsatzmöglichkeiten, so Müller weiter: Einerseits als Regelenergie, die die schwankende Stromerzeugung aus Wind und Sonne ausgleichen kann, andererseits als Beimischprodukt, das vertriebllich genutzt werden kann.



Foto: SWT Trier

## IMPRESSIONEN



Foto: Schnieder

Beim Verbandsgemeinde-Feuerwehrtag in der VG Arzfeld präsentierte sich in diesem Jahr die Freiwillige Feuerwehr Daleiden und feierte gleich zwei Jubiläen: 90 Jahre Freiwillige Feuerwehr Daleiden und 30 Jahre Jugendfeuerwehr Daleiden.



Foto: Schnieder

Die Miniköche Eifel haben ihr zweijähriges Programm erfolgreich durchlaufen und mit einer großen Abschlussfeier ihre bestandenen Prüfungen gefeiert. In Bitburg zeigten die Kinder, was sie in den vergangenen Jahren bei den Profiköchen Thomas Herrig und Tobias Stadtfeld gelernt haben. Als Schirmherr durfte ich die Zeugnisse übergeben und bin stolz auf diese Miniköche-Gruppe, die mit viel Fleiß und Engagement an dem Programm der Dehoga und der Eifel-Tourismus GmbH teilgenommen hat. Herzlichen Glückwünsch an alle Absolventen!